

Benachteiligte erhalten Förderung

Erfurt (OTZ). Das Thüringer Wirtschaftsministerium fördert ein Vermittlungsprojekt für benachteiligte Jugendliche mit 163 000 Euro.

Das Projekt nennt sich VIVA: Vermittlung von Schlüsselkompetenzen, Integration durch Nachhaltigkeit, Vertrauen durch Respekt, Automobilindustrie als Berufsperspektive. Durchgeführt wird es vom Bildungsträger Ziola GmbH aus Eisenach. Das Projekt ist für 20 Teilnehmer ausgelegt, die zuvor einen Eignungstest bestehen müssen. Die Ausbildung geht über zwölf Monate. Durch zusätzlichen Fach- oder Stützunterricht können die Jugendlichen darüber hinaus einen Haupt- und Realschulabschluss nachholen.

Praktika in den USA möglich

Hamburg (OTZ). Mit guten Englischkenntnissen und ersten Berufserfahrungen durch eine Ausbildung oder Praktika kann sich jeder ab 18 Jahren für ein USA-Praktikum bei der Pall Mall Foundation bewerben.

Ein Expertenteam wählt die geeigneten Kandidaten in kreativen, kaufmännischen und dienstleistenden Bereichen aus. Start des Job-Trainings ist Anfang Juni 2009 – für sechs Wochen oder drei Monate. Es gibt Vorbereitungseminare. Flug und Unterkunft in New York finanziert die Pall Mall Foundation. Ein Zertifikat bestätigt die erfolgreiche Teilnahme.

Einsendeschluss für Bewerbungen ist der 13. Dezember 2008 (Datum des Poststempels). Bewerbungsunterlagen zum Download und weitere Informationen: www.pall-mall-foundation.de

Stahlproduktion schrumpft

Wiesbaden (AFP). Der wirtschaftliche Abschwung hat auch die deutsche Stahlindustrie mit voller Wucht erwischt.

Wie das Statistische Bundesamt mitteilte, ging die Produktion von Stahl und Eisen im November im Vergleich zum Vorjahr um knapp ein Fünftel zurück. Den Angaben zufolge wurden knapp 19 Prozent weniger Rohstahl hergestellt und 18 Prozent weniger Roheisen. Auch im Vergleich zum Oktober sei die Produktion um knapp ein Fünftel zurückgegangen. In Ostdeutschland sei die Stahlproduktion im Vergleich zum Vorjahr um fast die Hälfte geschrumpft.

Weniger Bau-Beschäftigte

Erfurt (ddp). In Thüringen ist Zahl der Beschäftigten und Betriebe im Bauhauptgewerbe im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Ende Juni seien in der Branche insgesamt 28 785 Menschen und damit 1181 Arbeitnehmer weniger beschäftigt gewesen als noch zu diesem Zeitpunkt 2007, teilte das Landesamt für Statistik jetzt mit. Dieser Rückgang habe alle Beschäftigtengruppen bis auf die niedrig qualifizierten Fachwerker betroffen, deren Anzahl leicht um 103 gestiegen sei. Gleichzeitig sei die Zahl der Betriebe um 41 auf 3364 Unternehmen zurückgegangen.

WIRTSCHAFTSWELT

Deutsche Börse. Das Unternehmen und der weltgrößte Börsenkonzern New York Stock Exchange Euronext (NYSE) haben sich nicht auf eine Fusion einigen können.

Deutsche Post. Trotz erstmals roter Zahlen will der Konzern für das laufende Geschäftsjahr eine Dividende zahlen.

Escada. Der Münchner Luxus-Modehersteller kämpft nach einem „Focus“-Bericht offenbar mit Liquiditätsproblemen. Daimler. Der Autokonzern will nach einem Magazinbericht 2012 mit der Großserienproduktion von Elektroautos beginnen.

Märklin. Der schwäbische Modelleisenbahnbauer in Göppingen soll nach Aussage des Eigentümers Kingsbridge trotz roter Zahlen nicht verkauft werden.



Sparschwein lockt: Karsten Schneider und Kerstin Schilling führen das Jenaer Unternehmen Adicash, das ein Bonuskartensystem für das Internet etablieren will. (Foto: OTZ/Tino Zippel)

Geld zurück aus Jena

Intershop-Mitbegründer Karsten Schneider baut Bonuskartensystem fürs Internet auf

Von OTZ-Redakteur
Tino Zippel

Manchmal reicht ein Scheck über 50 Dollar, um jemanden auf eine Idee zu bringen. So war es bei Karsten Schneider, der mit seinem Unternehmen Adicash ein Bonuskartensystem fürs Internet aufbaut.

Der einstige Intershop-Geschäftsführer beweist mit der neuen Firma, dass er ein Näschen für Geschäftsideen im Internet hat. Vor einem Jahr ging Adicash auf den Markt und zählt inzwischen 120 000 Kunden. Und das mit einer simplen Idee. Bonuskarten sind bereits von verschiedenen Anbietern bekannt. Wer diese beim Einkauf vorlegt, sammelt für jeden Euro Umsatz Punkte. Erreicht das Konto eine gewisse Größe, gibt es eine Prämie.

Dieses Prinzip greift Schneider auf, wählt aber als Partner Versandhändler im Internet und zahlt den Bonus per Überweisung aus. Schon vor acht Jahren, als er in den USA lebte, kam er auf die Idee. „Damals

habe ich eine Kreditkarte beantragt. Cashback sagte mir noch nichts“, erinnert er sich. Und so sammelte er mit jedem Einkauf einen Bonus ein, plötzlich lag ein 50-Dollar-Scheck im Briefkasten. „Ich war begeistert, habe künftig versucht, al-

Ein Bonus bindet Kunden an die Internet-Shops.

Karsten Schneider von Adicash

les mit der Kreditkarte zu zahlen“, berichtet Schneider. Selbst der Rabatt von nur einem Prozent band und lenkte, war „eine starke Motivation“.

Die Idee reifte über die Jahre. Nach seinem Intershop-Engagement baute Schneider den Fotoservice Pixaco auf, den er schließlich an Hewlett-Packard verkaufte. Seit einem guten Jahr widmet er sich seinem neuen Projekt Adicash, das auf einem einfachen Prinzip beruht. Schneider bringt Internetläden Nutzer und teilt sich

die Provision mit den Kunden. Das Unternehmen gewann bislang 1800 Shops als Partner.

Der Erfolg beim Publikum soll sich durch eine einfache Strategie einstellen. Obwohl die Läden unterschiedlich hohe Provisionen zahlen – Elektronikanbieter haben geringere Margen, Textilanbieter höhere – bekommen die Adicash-Kunden auf ihren Netto-Warenwert immer zwei Prozent Rabatt zurück. „Die Mischkalkulation ist unser unternehmerisches Risiko“, sagt Schneider, der einen zweiten Vorteil hervorhebt. Während Adicash die Provisionen erst nach vollständigem Abschluss der Transaktionen erhält, was mitunter ein Vierteljahr dauert, schreiben die Jenaer ihren Kunden den Rabatt sofort gut und zahlen das Geld aus, sobald 30 Euro erreicht sind.

Zum 1. Dezember 2007 ging Adicash online – die Kundenzahl stieg zunächst schleppend und nimmt nun allmählich an Fahrt auf. Die 100 000er Marke ist geknackt, aber Schneider

sieht noch ein größeres Potenzial. Seinen Angaben zufolge hat jeder dritte Deutsche bereits im Internet eingekauft. Er glaubt, dass Adicash in absehbarer Zeit fünf Millionen Kunden finden kann.

Allerdings streiten mehrere Kartensysteme um die Gunst der Internetkäufer. „Wir wollen die Nummer eins bei der Anzahl der Partnerläden und der Reichweite bleiben“, sagt Kerstin Schilling, die gemeinsam mit Karsten Schneider die Adicash-Geschäfte führt. Zehn Mitarbeiter betreuen das Projekt, das im Intershop-Turm beheimatet ist. Für die Kunden läuft das Punktesammeln bislang virtuell ab. Erst wenn die Millionen-Marke überschritten sei, lohne es sich, Kundenkarten zu verschicken. Wann dieses Ziel erreicht wird, will Schneider nicht abschätzen.

Auf die Frage nach seinen neuen Geschäftsideen lächelt er vielsagend. Wer weiß, welche Erkenntnisse ihm die Zeit in den USA noch brachte.

>>> www.adicash.de

Aus für schleichende Stromfresserei

EU verbietet endgültig Stand-by-Verluste

Brüssel (OTZ/sen). Die stillen Stromverluste von Fernsehern, Videorecordern, DVD-Spielern, Stereo-Anlagen, Waschmaschinen, Mikrowellen und anderen elektrischen Geräten werden in Europa endgültig gestoppt.

Am 16. Dezember wird die Brüsseler EU-Kommission einen Beschluss fassen, der die hohen „Stand-by-Verluste“ ab Ende 2009 verbietet. Nur noch weniger als ein Watt Leistung

dürften neue Geräte künftig im Schlummerzustand verbrauchen, heute seien es „10, 20, ja sogar bis zu 30 Watt im Stand-by-Betrieb“, erklärte der Europaabgeordnete Peter Liese (CDU). Das sei, als lasse man tags und nachts Licht brennen.

Er hatte mit Claude Turmes (Grüne) im EU-Parlament seit Jahren dafür gekämpft, diese schleichende Stromfresserei zu verbieten. „Das ist Klimaschutz, der kein Geld kostet, im

Gegenteil, die Haushalte sparen viel“. Die SPD-Abgeordnete Jutta Haug hofft wie Liese auf drastisch sinkenden Stromverbrauch und damit CO₂-Ausstoß: 180 Millionen Tonnen CO₂, etwa 50 Prozent des Klimaschutzziels, auf das sich die Europäische Union im Rahmen des Kyoto-Protokolls verpflichtet habe, könnten laut Experten erreicht werden. Angenehmer Nebeneffekt laut Liese: 4,8 Milliarden Euro

Stromkosten würden die privaten Haushalte in der EU langfristig pro Jahr einsparen.

Um die Stromverluste zu senken, müssen die Hersteller künftig in alle neuen Geräte ein zentimeterkleines elektronisches Bauteil pflanzen. Das gilt für den gesamten EU-Markt, also für EU-Hersteller ebenso wie Billiganbieter aus China oder Russland. Die Spar-Technik kostet unter einem Euro und ist in Japan längst Pflicht.

Die neue GenießerNation

Deutsche entwickeln neues Selbstbewusstsein – Thüringer sind die geselligsten Genießer

Bad Köstritz (OTZ). In Sachen „savoir vivre“ entwickeln die Deutschen ein neues Selbstbewusstsein: 73 Prozent der Bundesbürger halten sich selbst für Genießer.

Dies ergab eine repräsentative Studie der in Bad Köstritz ansässigen Köstritzer Schwarzbierbrauerei in Zusammenarbeit mit der forsa unter 1000 Deutschen ab 18 Jahren. Über die Hälfte (55 Prozent) ist laut Umfrage davon überzeugt, dass sich das Genießerimage der Deutschen in den letzten Jahren verbessert habe.

„Die Deutschen nehmen sich heutzutage mehr Zeit, um sich etwas Gutes zu tun. Dadurch ist das Genussempfinden in- zwischen stärker ausgeprägt, als es früher der Fall war. Während früher Werte wie Disziplin



Geselligkeit ist Thüringern sehr wichtig. (Foto: Benelux)

und Leistung entscheidend waren, steht den Deutschen heutzutage der Sinn nach einem Gleichgewicht zwischen Arbeit und Genuss“, sagt Prof.

Dr. Monika Sieverding von der Uni Heidelberg.

Genuss ist in Deutschland keine Frage der finanziellen Situation: Bereits bei einem mo-

natlichen Haushaltsnetto-Einkommen von unter 1500 Euro bezeichnen sich 71 Prozent der Befragten als Genießer. Die Deutschen sind „Geselligkeitsgenießer“. 90 Prozent der Befragten erklären, Aktivitäten dann am meisten zu genießen, wenn Familie oder Freunde dabei sind. Und die Thüringer haben hier die Nase vorn: Keine andere Region hat diese Aussage so einvernehmlich, und zwar mit 97-prozentiger Zustimmung, bejaht.

Auf Rang zwei der Thüringer Genuss-Skala folgt gutes Essen und Trinken mit 82 Prozent Zustimmung (Durchschnitt: 83 Prozent). Wie im Bundesdurchschnitt befinden sich auf Position drei Naturerlebnisse (66 Prozent), dicht gefolgt von Musik hören (65 Prozent).

TELEFON-TARIFE

Die günstigsten Anbieter bei einer Verbindungsdauer von 1 Minute

Ortsgespräche (eigene Vorwahl)									
Wochentag					Wochenende				
Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart	Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart
00-24	01079	Ventelo	0,018	53%	00-24	01070	Arcor	0,009	61%
09-18	01086	One Tel	0,019	51%	00-24	01079	Ventelo	0,015	56%
00-24	01081	Telecom	0,022	46%	00-24	01058	Telecom	0,020	51%

Verschiedene Taktzeiten bei Telekom, nähere Erläuterung unten bei Abrechnungsinfos

Deutschlandverbindungen / Ferngespräche

Wochentag										Wochenende				
Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart	Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart					
09-18	01086	One Tel	0,019	62%	00-24	01052	Ventelo	0,016	56%					
00-24	01052	Ventelo	0,020	59%	00-24	01079	Ventelo	0,015	58%					
09-18	010012	Telecom	0,023	57%	09-18	01086	One Tel	0,019	52%					

Mobilfunk D1, D2, E-Plus, O2 (nur vom Festnetz)

Wochentag / Wochenende					mögliche Alternative				
Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart	Zeit	Einwahl	Anbieter	Preis	spart
00-24	01086	One Tel	0,119	43%	00-24	01026	Telecom	0,120	41%

Erläuterungen zur Abrechnung von Call-By-Call:

Anbieter	Einwahl	Zeit pro Einheit	Hotline/Kontakt
Telegate	01080	60 Sekunden	0800/8811880
Arcor	01070	60 Sekunden	0800/2892892
010012 Telecom*	010012	60 Sekunden	0800/4273267
Callax	01077	60 Sekunden	01805 / 701 077
01024 Telefondienste	01024	60 Sekunden	01805 / 102488
Maestro	01015	60 Sekunden	01015 / 0310
01081 Telecom*	01081	60 Sekunden	01805/230270
01058 Telecom*	01058	60 Sekunden	0800/6601058
01071 Telecom*	01071	60 Sekunden	01805/882887
Telekom (T-Net)		90/240 Sekunden	0800/3301000
Ventelo	01052	60 Sekunden	01805/104080
One.Tel	01086	60 Sekunden	01805/108600
freenet	01019	60 Sekunden	0800/0101903
PM*	01056	60 Sekunden	0800/7464832

Telekom (T-Net) 90, 150, 240 Sekunden pro Einheit (0,06 Euro je nach Tageszeit)

Mo-Fr.: Citycalltakt: 9-18 Uhr= 90 Sek / 21-8 Uhr= 240 Sek / sonst 150 Sek

Sa-So: Citycalltakt: 240 Sekunden

* Ansaage beachten/ Preise schwanken oft / * Das ist nicht die Deutsche Telekom

Die angegebenen Ersparnisse stehen im Vergleich Standardtarif der T-Net DTAG. Die Abrechnung erfolgt als Unterpunkt Ihrer herkömmlichen Telekomabrechnung. Alle angegebenen Preise sind Bruttobeträge in Euro und sind eventuell gerundet. Diese Liste bezieht sich auf den Datenstand vom 27. November 2008 und aus der Auswahl von 29 Anbietern (ohne Anmeldung) mit allen angebotenen Tarifen. Diese Liste ist nur eine Empfehlung, um einfacher durch das Tarifchaos zu kommen.

Hotline für Leserfragen für Informationen und Tarife über andere Länder, eventuell noch günstigere Anbieter mit Anmeldung oder Alternativen unter der Rufnummer 02351 91844-11. Die automatische Auskunft ist 24 Stunden pro Tag erreichbar.

Quelle: • E-KOMM • Telekommunikationssysteme Lüdenscheid www.e-komm.net

Alle Angaben ohne Gewähr Mehr aktuelle Tarifvergleiche unter >>> www.otz.de/geld

Aufstand gegen Walldorfer Preisdiktat

SAP-Kunden gegen höhere Wartungsgebühr

Walldorf (dpa). Zuerst brodelte der Widerstand nur in Internetforen, dann wurden Fachmedien aufmerksam und jetzt sieht sich der Software-Riese SAP plötzlich einer breiten Bewegung gegenüber. Mittelständler quer durch alle Branchen und über die Republik verteilt fordern: Weg mit der Erhöhung der Wartungsgebühren für Software!

Es sind drastische Worte, die aus den Unternehmen kommen. Von einer „Ausnutzung der Marktmacht“ spricht man beim Haugeräte-Hersteller Miele, von „reiner Geldmacherei“ bei der Drogeriekette dm.

Stein des Anstoßes ist der Mitte des Jahres verkündete Plan von SAP, den Standardservice für seine betriebswirtschaftliche Software einzustellen und statt SAP plötzlich einen Premiumservice anzubieten. Das bedeutete für die meisten Kunden: Es wird teurer. Statt heute 17 Prozent der Lizenzgebühren jährlich für die Wartungsprogramme zu zahlen, sind demnächst 22 Prozent fällig.



Blick auf die SAP-Zentrale in Walldorf. (Foto: dpa)

Bei SAP steht man die Aufregung nicht: Die Gebühren-erhöhung erfolge nur auf das „branchenübliche Niveau“. Seit zehn Jahren habe es keine Anhebung gegeben, so ein Sprecher.

Viertagewoche bei Opel in Eisenach im Gespräch

Langere Pausen bei BMW und Daimler

Eisenach/Frankfurt (OTZ/AFP). Eine kürzere wöchentliche Arbeitszeit droht den schätzungsweise 1800 Beschäftigten im Opel-Werk in Eisenach.

Nach einem Bericht der „WirtschaftsWoche“ werden dazu Gespräche mit dem Betriebsrat geführt. „Wir können laut Tarifvertrag die Arbeitszeit von 38 auf 33 Stunden reduzieren“, sagte Werksleiter Leo Wiels dem Magazin. Denkbar sei auch eine Viertagewoche. Wiels: „Ich bin zuversichtlich, dass wir schon in den kommenden Tagen eine Betriebsvereinbarung unterzeichnen können.“ Die Opel Eisenach GmbH ist einer der größten Industrie-Arbeitgeber Thüringens. In dem Eisenacher Werk wird das Modell „Corsa“ gebaut.

Angesichts des schleichenden Absatzes fahren auch andere Autohersteller in Deutschland ihre Produktion weiter herunter. BMW verlängerte die Weih-

nachtspause im Stammwerk in München auf fünf Wochen, wie ein Sprecher der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ sagte. Mercedes weitet demnach die Pläne zur Kurzarbeit auf alle Werke aus. Im BMW-Stammwerk in München wird bereits seit Freitag nicht mehr gearbeitet, wie der Unternehmenssprecher der „FAS“ bestätigte. Der Konzern habe eine fünfwöchige Weihnachtspause beschlossen. Für das kommende Jahr schließe BMW weder Kurzarbeit noch den Abbau weiterer Stellen aus.

Auch zehntausende Mercedes-Arbeiter müssen sich auf längere Pausen einstellen. Daimler habe seine Pläne für Kurzarbeit auf alle Werke ausgeweitet, berichtete die „FAS“. Auch am Sitz des Vorstandes, dem Werk in Unter- türkeim, sei jetzt die Einführung von Kurzarbeit vorgesehen. Bislang war nur von vier betroffenen Werken die Rede gewesen.